

AXT IM WALDE - 2014

Wer schön sein will muss leiden

whoever wants to be beautiful must suffer

Michaela Hanemann



AXT IM WALDE - 2014

Wer schön sein will muss leiden

whoever wants to be beautiful must suffer

Michaela Hanemann

**Kleine Galerie
Stadt Eberswalde**

Impressum

Copyright: © 2013 Michaela Hanemann

Druck und Verlag: epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de

ISBN: 978-3-7375-3623-3

Atelier 3A

Podbielkskistrasse 3a

30163 Hannover

www.michaelahanemann.de

Texte:

Esther Orant (Kunsthistorikerin)

Nachdruck und Vervielfältigung jeder Art, auch auf Bild-, Ton-, Daten und anderen Trägern, insbesondere Fotokopien (auch zum privaten Gebrauch) sind nicht gestattet und nur unter vorheriger Absprache mit der Künstlerin erlaubt.



Einführung / Introduction

Das Jahresthema 2014 der Kleinen Galerie ist: „Die Axt im Walde“. Das scheint auf den ersten Blick wenig mit dem Werk der Künstlerin Michaela Hanemann zu tun zu haben, das eher von zarten Tönen, Nachdenklichkeit und Empfindsamkeit geprägt ist. Allerdings ist das Motto natürlich auch nicht als Aufforderung zu verstehen, sich wie die Axt im Walde zu benehmen, sondern es will im Gegenteil den Blick lenken auf unseren mitunter aggressiven, rücksichtslosen und unsensiblen Umgang mit der sozialen, ökonomischen und ökologischen Umwelt.

Es geht also um das Verhältnis von Mensch und Natur und letztlich um menschliche Verhaltensweisen. Und damit passt es wiederum ganz hervorragend zu den Themen und Fragen um die das Werk von Michaela Hanemann kreist: Der Mensch, seine oft unergründlichen Verhaltensweisen und Emotionen und sein Platz in der Welt.

The theme of the year 2014 in the Kleinen Galerie is: “Die Axt im Walde” (“The axe in the woods” is a German saying that someone is behaving callously or rudely without thought for the consequences.). On the first impression this has little to do with the works of artist Michaela Hanemann, who is known for her gentle tones, thoughtfulness, and sensitivity. Of course the theme should not be interpreted literally, but rather as a metaphor that examines our aggressive, reckless, and insensitive interaction with the social, economic, and ecological environment. These themes are ever-present in the work of Michaela Hanemann, which deals with the relationship between humans and nature. This theme matches perfectly with the works of the artist: The human being and its often mysterious emotions and ways of acting in the world.

Ausgehend von dem Thema „Die Axt im Walde“ steht bei den hier gezeigten Arbeiten das oftmals gestörte Verhältnis von Mensch und Natur im Mittelpunkt, das Eingebundensein in den Kreislauf von Werden und Vergehen und die Weigerung der modernen Gesellschaft, dies zu akzeptieren.

In relation to the theme “The Axe in the woods,” the works herein deal with the damaged relationship between humans and nature, of being part of the natural cycle of becoming and passing away and the refusal of modern society to accept that.

Formal verbindet das Werk von Michaela Hanemann so unterschiedliche Ausdrucksweisen wie freie Farbmalerie, Zeichnung und, wie in dieser Ausstellung zu sehen, Installationen mit teils performativen Charakter. Ein solcher Methodenwechsel innerhalb eines Oeuvres wirkt zunächst überraschend, da damit scheinbar völlig unterschiedliche Vorgehensweisen verbunden sind. Die Malerei ist im Vergleich zur Installation durch eine stärker intuitive-subjektive Vorgehensweise geprägt, während die Installation vermeintlich eher reflektiert und konzeptionell angelegt ist.

In a formal sense, the work of Michaela Hanemann connects different ways of expression Colorful painting, drawing, and like to see in this exhibition, installations which are partly performance art. Since this approach connects such disparate approaches to art, such a change in one's oeuvre appears surprising at first glance. The painting is more intuitive and subjective, in comparison to the more reflective and conceptual installation.

Für die Künstlerin besteht dieser Widerspruch jedoch keineswegs. Ihre Arbeiten sind für sie stets Forschungs- und Experimentierfelder, die bewusst Raum für Unbewusstes und Unvorhergesehenes nicht nur lassen, sondern explizit erschaffen. Der nur bedingt steuerbare Prozess ist für die Künstlerin ein essenzieller Bestandteil ihrer Arbeit. In der Malerei ist dieser Prozess in der Regel ein Dialog zwischen Malerin auf der einen und Farbe und Leinwand auf der anderen Seite. Insbesondere einige der hier gezeigten Installationen machen den Prozess auch für den Betrachter erfahrbar.

For the artist, this is not a contradiction at all. Her works are always fields of experimentation and research that actively create space for the subconscious to add its own unpredictable things to the artwork. Being just barely in control of the creative process is an essential part of the artist's work. Most paintings are created as a dialogue between the painter on one side and the paints and canvas on the other, but many of the paintings in this exhibition bring the viewer into the dialogue as well.

So zum Beispiel bei der Arbeit „Pretty in Pink“, die aus einem auf einer Rasenfläche stehendem jungen Apfelbaum besteht. Was sich anhört wie die Beschreibung einer Naturidylle, sieht keineswegs so aus. Denn Rasen und Bäumchen sind überzogen mit grell-pinker Lackfarbe und sehen auf den ersten Blick aus wie Plastik-Requisiten aus dem Garten von „Barbie's Dream house“. Im Gegensatz zu einem „echten“ Plastikbaum wird dieses Bäumchen, nachdem es nach Ende der Ausstellung in den Stadtpark verpflanzt werden wird, allerdings nicht als immerwährende, unveränderliche Manifestation rosaroter Perfektion dastehen. Welcher Art die Veränderung allerdings sein wird, kann und will die Künstlerin nicht voraussagen.

For example take the work “Pretty in Pink,” which consists of a young apple tree standing in a green field. While this simple description sounds like an idyllic nature scene, it is not that way in reality. The grass and the tree are covered in neon pink color, such that on first view it looks like a misplaced accessory from Barbie's Dream House. In contrast to a “real” plastic tree, this one will not stay permanently as a piece of pink perfection, but rather grow and change unpredictably once it is planted into the park.



pretty in pink



Foto: Sören Tetzlaff (MOZ)



die young - Du willst es doch auch

Wichtig ist, dass unabhängig vom Ergebnis mit dem pinken Baum auf der grünen Wiese ein Prozess in Gang gesetzt wird. Zum einen der Prozess der Interaktion von Baum und Farbe, zum anderen wird diesem durch das auffällige und irritierende Zeichen in der Stadtlandschaft ein Denkprozess vorangestellt: Wie geht das Experiment aus? Geht der Baum unter seiner Farbschicht ein? Und wenn ja, wird man in der Lage sein, es wahrzunehmen? Oder triumphiert die Natur über die Chemie und der Baum kann aus der Farbe herauswachsen? Oder gelingt vielleicht sogar eine Symbiose?

It is important that a process be started, without knowing what the result will be. This piece is an interaction between tree and color, and its noticeable and obvious presence in the cityscape forces people to consider it. How will the experiment end? Will the tree die under its pink burden, and if so will anyone be able to see it? Will nature triumph over the chemicals and grow out of the color? Or will there be the emergence of a new symbiosis?

Dieser auffällige, man könnte fast sagen Aufmerksamkeit heischende Eingriff in die Natur wirft natürlich nicht nur Fragen biologischer Natur auf. „pretty in pink“ stellt auch das Streben des modernen Menschen nach der perfekten Oberfläche, die das Leben darunter negiert, in Frage.

This noticeable intervention into nature begs for attention, and raises not just questions of biological nature but also the longing of modern humans for a perfect surface not found in nature.

Durch Wirtschaft und Medien ist man, und vor allem Frau, ständig dazu angehalten, den natürlichen Lauf der Natur anzuhalten, zu verlangsamen oder zumindest nicht sichtbar werden zu lassen. Ob durch eine dicke Schicht Farbe oder zwanghaft gesunde Ernährung: letztlich steht hinter diesen Bemühungen auch immer die Tatsache, dass wir dazu neigen, unser eigenes Eingebundensein in den Kreislauf der Natur zu ignorieren.

Zudem ist der rosa Baum im grünen Park ein Sinnbild für den Über-Individualismus in unserer Gesellschaft. Es gilt aufzufallen, auf sich aufmerksam zu machen, etwas Besonderes und nicht Teil der grauen (oder hier grünen) Masse zu sein. Diese Fokussierung auf das Außen, führt zu einer Verkümmernung des Inneren.

Wir werden sehen, wie der junge Apfelbaum mit der Situation umgeht.

In the economy and media people, especially women, are always pushed to stop their natural processes, to slow it down and attempt to make it invisible. Whether with a thick pattern of color or an excessively healthy diet, behind all of our attempts we ignore the fact that we are a part of the natural cycle. The pink tree in the park is also a symbol for over-individualism in our society. It is important to be seen, to call out for attention, to be something special and not be part of the gray (or in this case, green) masses. This focus on the outside leads to a neglect on the inside. We will see how the tree deals with this situation.

Von ähnlichen Überlegungen geht auch „die young – Du willst es doch auch“ aus, entwickelt aber eine verschärfte Versuchsanordnung. Gänseblümchen (oder Tausendschön) wurden mit einer Kunststoffschicht überzogen. Allerdings haben diese Pflanzen anders als das Apfelbäumchen von vornherein keinerlei Chance mehr auf Wachstum und Entwicklung, da sie entwurzelt und ohne Nährboden präsentiert werden.

The work “die young, you want that, too“ starts from a similar idea, but develops a more intense experimental arrangement. Daisies were covered with plastic but unlike the apple tree, these plants don't have a chance of growth and development because they are uprooted and presented without soil.

Durch den Versuch, die natürliche Schönheit in der Blüte ihrer Pracht zu konservieren, verliert sie ihre Lebendigkeit und damit auch einen Teil ihrer Schönheit. Auch die Schönheitsideale unserer modernen Gesellschaft haben nur noch wenig mit der Natur zu tun. Der Mensch versucht stets, die Natur noch zu übertreffen, zu perfektionieren und schadet damit letztlich sich selbst. Eine gestörte Körperlichkeit und das Unwohlfühlen im eigenen Körper, weil dieser nicht einem künstlich erschaffenen Ideal entspricht, sind die weit verbreiteten Folgen.

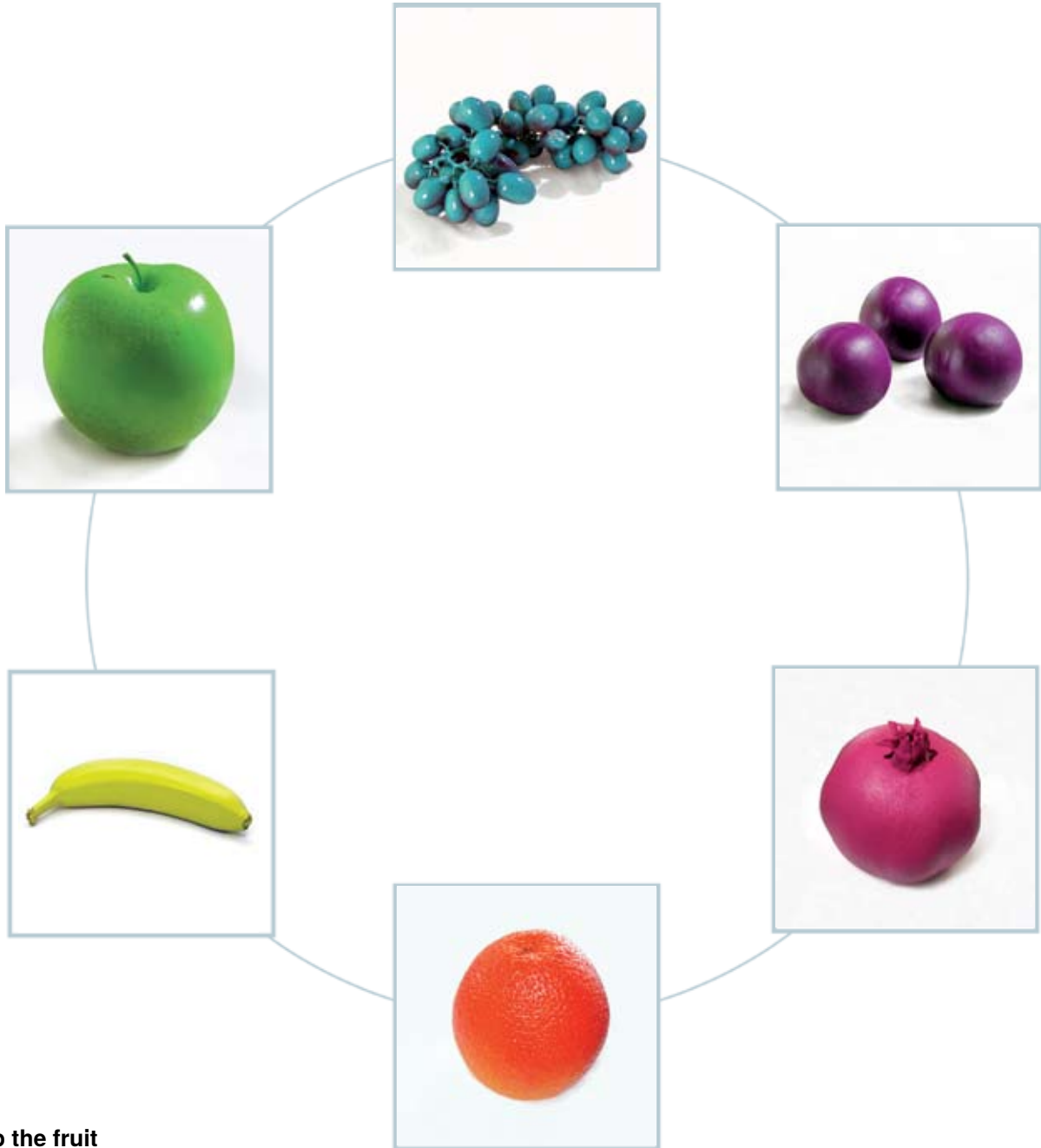
With the attempt to preserve the natural beauty of a plant in its splendor, it loses its liveliness and much of its beauty. The beauty ideals of our modern society have also gone far away from what occurs in nature. We are steadily trying to be better than nature, impossibly perfect, and in the end it is harming us. Disordered physicality and a feeling of chaos in oneself are the widespread consequences of this.

Die künstliche Formung und Normierung von Natur nimmt mitunter auch absurde bis bedrohliche Formen an. Die europäische Gurkennorm schreibt beispielsweise Farbe, Gewicht und Krümmungsgrad der Salatgurke vor, damit sich das Gemüse möglichst gut in normierten Kisten transportieren und in automatischen Gurkenschneidemaschinen zu Gurkensalat verarbeiten lässt. Während durch eine solche Norm lediglich unschön gekrümmte Gurken aus den Supermarktregalen ferngehalten werden, wird beim sog. Genmais das Naturprodukt aktiv nach den Wünschen des Menschen geformt. Die bunt lackierten Früchte der Arbeit „pimp the fruit“ muten wie solche futuristischen Gen-Food Experimente an. In allen Farben des Regenbogens lackiert, bieten sie zwar ein schönes buntes Bild, besonders appetitanregend sind diese gepimpten, also aufgemotzten Früchte allerdings dennoch nicht. In der Tat dürften diese optisch optimierten Früchte einigermaßen ungenießbar sein. Und auch der ästhetische Reiz wird nicht von Dauer sein – auch hier ist der Verfall trotz der Hochglanz-oberfläche vorprogrammiert.

The shaping and normalizing of nature sometimes transforms into absurd and threatening forms. The European cucumber norms, for example, dictate what color, weight, and degree of curvature a cucumber can have in order to make packing, transporting, and preparation as easy as possible. Another way to keep aesthetically inferior fruits out of the market place is to ensure they are never created at all, through the use of genetically modified, or GMO,



die young - Du willst es doch auch



pimp the fruit

foods such as corn. The brightly colored fruits of the work “Pimp the Fruit” look like the results of a futuristic GMO experiment. The pimped-up fruits are available in all the colors of the rainbow and are nice to look at, but not especially appetizing. In addition to not tasting very good, the aesthetic is not durable as well— decay is programmed into the fruits in spite of the highly polished surface.

Dass die Künstlerin die drei Grund- und Mischfarben des Farbkreis nach Itten gewählt hat, ist natürlich kein Zufall. An Systemen wie dem Farbkreis lässt sich wiederum das Verhältnis des Menschen zur Natur nachvollziehen. Grundlage und Ausgangspunkt ist die Natur und die Naturbeobachtung. Der Mensch ist jedoch bestrebt, die Vielfalt, das Chaos und das Zufällige der Natur zu strukturieren, in Ordnungssystemen zu sortieren, zu begründen und einzugrenzen. Denn nur dadurch wird sie für den Menschen beherrschbar. Mitunter kommt die „Axt im Walde“ also auch ziemlich kontrolliert und ordentlich daher.

That the artist chose her colors from the Itten color circle is no accident. In systems like the color wheel, the relationship between humans and nature can be reconstructed. Nature and the observation of nature is the beginning. Humans try to organize the variety and randomness of nature in classification systems. They try to sort, straighten, and contain, in the hopes that nature will be tamed for humanity. Occasionally, the “Axe in the woods” appears very controlled and orderly.

Der Farbkreis nach Itten ist auch ein kunsterzieherisches Instrument: er erklärt wie durch Mischung welcher Farbton zu erreichen ist, führt die Farben in einem ausgewogenen, harmonischen Verhältnis vor und zeigt, wie sich durch geometrische Bezüge innerhalb des Kreises als angenehm definierte Farbklänge erzeugen lassen. Dies suggeriert, dass derjenige, der dieses Ordnungssystem beherrscht automatisch in der Lage ist, die Farbe zu beherrschen und quasi nach einer Formel ein gutes Ergebnis erzielen kann. Dem wird die Künstlerin vermutlich widersprechen. Sie stellt mit diesem der Natur aufgedrücktem Farbkreis vielmehr die Frage, wie viel Sinn das Streben nach künstlichen oder künstlerischen Idealvorstellungen auch in der Kunst macht. Sind nicht vielmehr Zufall, Chaos und auch Scheitern wichtige Elemente künstlerischen Schaffens, denen Raum geboten werden muss?

The color wheel is also an art education instrument. It explains which tones of color you can get from mixing and shows all the colors of the world in a balanced, harmonic composition. It suggests that the one who can control this system will be able to rule the colors and get a good result through the use of a simple formula. However, the artist will most likely disagree with this assumption. When imprinting the color circle onto nature she asks instead whether, even in the context of art, applying this circle really constrains nature to it. Aren't chaos and chance important elements of the artistic process that need space to be represented?













Auch wenn die „Kunst“ etymologisch viel mit „künstlich“ zu tun hat und damit zum Gegenpol der Natur wird und auch wenn die hier gezeigten Arbeiten eine bewusst inszenierte „künstliche“ Anmutung haben, so hat die Kunst von Michaela Hanemann doch sehr viel mehr mit der Natur zu tun. Nicht nur durch das hier aufgegriffene Thema. Es ist vor allem der schöpferische Entstehungsprozess, der Ideen und Werken den Raum lässt zu entstehen und mit unbekanntem Ziel zu wachsen (oder wie hier, gar zu verfallen). Das Werk führt ein gewisses Eigenleben – und insbesondere bei einigen der hier ausgestellten Arbeiten hat der Besucher dieses Leben in seiner Entwicklung zu verfolgen.

In German the word for art (= “Kunst”), means both art and something artificial or plastic, so the very word itself is an opponent of nature. While the artworks in this show have an intentionally staged appearance, the art of Michaela Hanemann has much more to comment on nature. It is the process of creation that gives space for ideas to grow towards unknown destinations. The work leads its own life and the visitor has the chance to follow the process.



Forstbotanischer Garten



Einzelne
Lichtpunkte
auf
Baumstämmen

Forstbotanischer Garten





Den Drang zu ordnen und das Streben nach Übersichtlichkeit wird von einer weiteren Arbeit thematisiert, die nicht in der Galerie, sondern im Stadtraum bzw. der städtischen Natur zu finden ist. Bäume, Hecken, Büsche wurden mittels leuchtender Sprühfarbe mit geometrischen Formen markiert. Die aufgebrachten Formen stellen eine Vereinfachung und Konzentration der Naturform dar. Damit wird auf drastische Weise vorgeführt, wie unsere Wahrnehmung der Natur funktioniert. Glatte Linien und runde Kreise gibt es in der Natur nicht. Die Formen der Natur sind so exorbitant vielfältig und detailreich, dass wir heillos überfordert wären, würde unsere Wahrnehmung sie uns nicht in „geglätteter“ Form präsentieren.

The urge to organize and the longing for clarity are themes of another artwork, which is not located in this gallery but in the urban space and the urban nature. Trees and bushes were painted with color spray in geometric forms. The forms show a simplification of and contrast to the natural form. The piece showed how our perception of nature works - flat lines and perfect circles do not exist in nature. The forms of nature are so varied and full of details that our perception would be overwhelmed if we did not present it in a more "smoothed" way.

Durch die Markierung eignet sich die Künstlerin den Baum an und macht ihn zu ihrem Kunstwerk. Dieser Zustand ist allerdings nur ein vorübergehender. Sobald der Baum die Blätter abwirft, ist er wieder ganz er selbst, bzw. soweit er dies in einer urbanen Umgebung sein kann. Die dekorierten Bäume machen nämlich auch darauf aufmerksam, dass Natur im menschlichen Lebensraum nur noch als Dekoration fungiert. Als solche fügt sie sich unseren beschränkten Formvorstellungen, wird in Formen und Bahnen gelenkt. Dabei verlieren wir das Bewusstsein dafür, dass Bäume nicht nur schön, sondern auch lebensnotwendig sind.

By marking it the artist adopts the tree and turns it into her artwork, albeit temporarily. As soon as the tree sheds its leaves it will be itself again, or at least as much as it can be while located in an urban space. The decorated trees also point out that nature within a human habitat functions just as decoration. It follows our ideals of limited forms, directed in certain paths. In doing so, we lose sight of the fact that trees are not just nice to look at, but also necessary for life.



DOT - BAUM

Forstbotanischer Garten



DOT BAUM

Uni Campus





DOT - BAUM

Unicampus





DOT - BAUM

Uni Campus



DOT - BATUM Uni Campus



Die Arbeit „endless summer“ spürt wiederum dem Spannungsverhältnis von „künstlich“ und „natürlich“, „echt“ und „unecht“ nach. Billige Kunstblumen, wie man sie an Schießbuden als Preise gewinnen kann, wurden in der hier dokumentierten Arbeit „endless summer“ als künstliche Blumenwiesen im öffentlichen Raum arrangiert. Durch ihre grellbunte künstliche Farbigekeit werden sie wohl kaum einen Passanten über Echtheit getäuscht haben. Irrierend für den Betrachter dürfte in dieser Hinsicht jedoch die Tatsache gewesen sein, dass zahlreiche Bienen die Blumen umschwirrten. Die Insekten wurden angelockt durch eine Rosenwasser-Zucker-Lösung, die in die falschen Blütenkelche gefüllt worden war.

The work “endless summer” traces the tensions between artificial and natural, real and unreal. Cheap artificial flowers were arranged as an artificial flower field and then sprinkled with a rosewater-sugar mixture to bring bees to the area. Because of their neon colors, none of the passers-by would be fooled into thinking the flowers were natural.

In Bezug auf die „Axt-im-Walde“-Thematik sensibilisiert diese Arbeit für die Komplexität und Empfindlichkeit unserer Ökosysteme: Werden die Bienen durch die grellbunten, intensiv duftenden Blumen von den weniger aggressiv für sich werbenden natürlichen Blumen abgelenkt? Was passiert, wenn die schnell übersehene Aufgabe der Bienen in der Landwirtschaft nicht mehr ausgeführt wird, das hat die Berichterstattung über das Bienensterben in der jüngeren Zeit deutlich gemacht. Es zeigt, dass wir eben doch nicht so unabhängig von der Natur sind, wie wir glauben und dass wir sehr gut und lange über die Konsequenzen unseres Handelns nachdenken sollten.

In addition to the “Axe in the woods” theme, this work calls attention to the complexity and sensitivity of our ecological system: Will the bees forgo the quieter natural flowers in favor of the hyper-colorful intense smelling fake flowers? Recent news of entire hives of bees being wiped out around the world shows that we are not independent from nature and that we should think about the long-term consequences of our actions more closely.

In Bezug auf zwischenmenschliche Verhaltensweisen bekommt die Frage „Wenn Bienen und Blumen unter Vortäuschung falscher Tatsachen zusammenkommen, entsteht dann trotzdem Honig?“ eine weitere Konnotation. Die Rose ist traditionell ein Symbol der Liebe, die künstliche Rose hat in dieser Hinsicht den Vorteil, dass sie nicht verwelkt, andererseits aber eben ganz offensichtlich nicht echt ist. Sie ist billig und massenhaft zu haben. Echte zwischenmenschliche Beziehungen hingegen sind nicht so einfach auf Bestellung zu haben, gerade in Zeiten in denen sich soziale Interaktion zunehmend in eine virtuelle Welt verlegt. Es werden sorgfältig Profile angelegt und Images gepflegt und anders als bei der Plastikblume kann kaum jemand mehr unterscheiden, was in unseren zwischenmenschlichen Inszenierungen echt und falsch ist.

When bees and flowers come together under false pretenses, is honey still produced? That question takes on a different connotation when viewed in terms of interpersonal relationships. The rose is the traditional symbol of



Von Bienen und Blumen, Fotoreihe



endless summer, San Francisco





love. The artificial rose appears to have an advantage here, in that it cannot wither and die. On the other hand, it is obviously not real. It is cheap and easy to get in huge numbers. Even though more and more of our social interactions take place online, relationships are not made to order. Profiles are created and personas maintained, but unlike with a plastic flower no one can tell what is real or fake within our online interactions.

Aber auch in der analogen Welt ist es oft nicht leicht die falschen Verlockungen, die großen und kleinen Lügen zu erkennen. Oftmals nicht nur für den Betroffenen, sondern durchaus auch für den Betrüger selbst. Denn wer ist sich schon bewusst darüber, was er tut, um zu gefallen, dazuzugehören oder geliebt zu werden. Und vielleicht ist es ja auch so, dass die Kunstblume durch die Biene aus ihrem Plastikdasein erlöst und ein wenig zum Leben erweckt wird.

However, it is also difficult in the analogue world to figure out the differences between truth and lies. Even the person lying to others online is only lying to him or herself. Are they even aware of why they are doing that? Is it to love, or to be loved back? Even the artificial flower gets to live for a short time when giving the bee honey.

Die Frage, wann etwas lebendig ist und wann nicht mehr, thematisiert auf anschauliche Weise die Arbeit „Zwischen Leben und Sterben“. Die Plastikstiele der Kunstblumen wurden mit echten Blüten veredelt, während die künstlichen Blüten nun auf echten Stielen sitzen. Anfangs und auf den ersten Blick ist nicht sofort zu erkennen wo das echte Leben aufhört und die tote Materie beginnt. Nach einiger Zeit wird sich jedoch sehr deutlich zeigen, welcher Teil der lebendige ist. Nämlich der Teil, der beginnt Verfallserscheinungen zu zeigen. Aber auch dann lässt sich die Grenzen zwischen noch lebendig und schon abgestorben schwerlich ziehen.

The question of when something stops being alive is explored by the work “Zwischen Leben und Sterben“ (= between living and dying). The plastic stems of artificial flowers are given real blossoms, while artificial blossoms sit on real stems. On first view, it is difficult to determine where the line between life and death is. Once the living parts start to die it becomes very clear which parts are real and artificial, but even then the border between living and dead remains blurred.

Durch den Kontrast mit dem abgestorbenen Leben wirkt das künstliche Leben um so toter. In der vertrockneten Blüte wiederum, die wir sonst als tot angesehen hätten, wird auf einmal sehr viel mehr Leben (und sei es nur vergangenes) spürbar, als in der lebendig leuchtenden Kunstblume, die sich auf absehbare Zeit nicht verändern wird. Denn Leben ist stetiger Prozess zu dem auch Sterben und Vergehen gehören und wir tun gut daran, das zu akzeptieren

With the dead blossoms and stems all around, the fake flowers appear even more dead than before. The dried-out

blossoms, on the other hand, appear more alive than ever before when contrasted with the unchanging artificiality of the plastic flowers. This will not change in any conceivable time— life is a steady process, and death is a part of it and we have to accept that fact.

Jedes der gezeigten Werke ist ein eigenständige, autonome Arbeit und zugleich Teil Organismus dieser Ausstellung, die deutlich mehr ist als die Summe der einzelnen Teile. Sie ist als ganzes wiederum eine Installation, die es dem Betrachter ermöglicht, die Position des modernen Menschen zwischen Künstlichkeit und Natur zu verorten und die verschiedenen Aspekte dieser Dreiecksbeziehung auszuloten. Wenn dabei mehr Fragen als Antworten zurückbleiben, ist dies durchaus im Sinne der Künstlerin.

While every single piece shown here is a distinct, separate work, at the same time they add to the organism of this exhibition and make it more than the sum of its parts. The installation makes it possible for the viewer to recognize the position of modern humanity in relation to artificiality and nature and experience aspects of this triangle. The artist hopes that you leave the exhibition with more questions than were answered.



Vita

Michaela Hanemann (geb. 1979 in Elmshorn) studierte 2003-2008 Bildende Kunst bei Peter Redecker, Verena Vernunft und Peter Krahe im Fachbereich Bildende Kunst an der FH-Hannover, welcher 2008 aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen geschlossen wurde). Seit 2008 ist sie international als freischaffende Künstlerin tätig.

2013 Aufenthaltsstipendium im Raum für Kunst und Natur, Bonn, Deutschland
2012 „honorable mention winner“, Amerikan Icon Contest, Sausalito, Kalifornien, USA
2010 2. Preis Kunstpreis Kunstkreis, Laatzen, Deutschland
2006 1. Preis vom Kunstpreis, Grünen Liga, Berlin, Deutschland

Seit Januar 2011 ist sie Vorstandsmitglied des BBK-Hannover und seit 2012 des gemeinnützigen Vereins „Kunst Und Warum e.V.“, der sich seit 2009 für eine Belebung des kulturellen Lebens in Hannover einsetzt. Außerdem ist sie aktives Mitglied des Zusammenschlusses „Künstler in der List“.

Michaela Hanemann lebt und arbeitet in Hannover, Deutschland und San Francisco, USA.

Michaela Hanemann (born 1979 in Elmshorn, Germany) studied the arts 2003-2008 with Peter Redecker, Verena Vernunft and Peter Krahe in Hannover, Germany. Since 2008 she is working as an international artist.

2013 artist in residence, Raum für Kunst und Natur, Bonn, Germany
2012 „honorable mention winner“, Amerikan Icon Competition, Sausalito, CA, USA
2010 2nd price „Kunstpreis Laatzen“, Germany
2006 1st price, „Kunstpreis der Grünen Liga“, Berlin, Germany

Since January 2011 she is member of the executive board of BBK-Hannover and since 2012 of the nonprofit organisation „Kunst Und Warum e.V.“, that does cultural events in Hannover since 2009. She is active member of the „Künstler in der List“.

Michaela Hanemann lives and works in Hannover, Deutschland und San Francisco, USA.

Einzelausstellungen / solo exhibitions

2014
„Wer schön sein will muss leiden“, Kleine Galerie, Eberswalde, DEU
„Memories“, Kunstverein Kunstkreis, Laatzen, DEU

2013
„ZwischenOrte“, Raum für Kunst und Natur, Bonn, DEU
„A.I.R.-Stipendium“, „endless summer“, Raum für Kunst und Natur, Bonn, DEU

2010
„Spiegelwelten“, TheaterGalerie in der List, Hannover, DEU
„In Farbe“, Bürgerschule, Hannover, DEU

Gruppenausstellung (Auswahl) / group exhibitions (selected)

2014

SUB MISSION, San Francisco, CA, USA
Rittergut Edelhofe, Ricklingen, DEU
arche, Hameln, DEU
Bonner Kunstverein, Bonn, Deu
4th Yokogawa-Art-Charity-Festival, Hiroshima, JAPAN
Schloss Landestrost, DEU
Kunsthalle Faust, Hannover, DEU

2013

Group Global 3000, Berlin, DEU
Richmond Art Gallery, Richmond, CAN
BBK-Hannover, Hannover, DEU
kunstverein burgwedel-isernhagen artclub e.v., DEU
Museum auf dem Burghof, Springe, DEU
BBK:ruhm, Hannover, DEU

2012

studio 17, San Francisco, CA, USA
Ocean Art Gallery, Pacifica, CA, USA
Big umbrella studio, SF, CA, USA
29 Pieces Gallery, Dallas, TX, USA
Landmark Arts Building, Chelsea, NY, USA
The Whole 9 Gallery, Culver City, CA, USA
Affaire in the Garden, Beverly Hills, CA, USA
Showcase Gallery, Santa Ana, CA, USA
Art4All People, Malibu, CA, USA
Swarm Gallery, 560 Second Street, Oakland, CA, USA
Sausalito Art Festival, CA, USA
Abteilung für Alles Andere, Berlin, GER
Haus der Region, Hannover, GER

2011

Imago - Kunstverein Wedemark e.V., GER
Museum Cap San Diego, Hamburg, GER
Full Sail University, Winter Park, FL, USA
Hyde Park Arts Center, Chicago, IL, USA
111 Minna Gallery, San Francisco, CA, USA
Form/Space Atelier, Seattle, WA, USA
Transformer Gallery, Washington, DC, USA
The Granite Room, Atlanta, GA, USA
SPACE Gallery, Portland, ME, USA
Austin Museum of Art, Austin, TX, USA
Brooklyn Art Library, Brooklyn, NY, USA